

KUNSTHAUS ZÜRICH

Eugen Bracht (*3.6.1842 Morges, +15.11.1921 Darmstadt)



Titel	Elias am Bache Krith
Weitere Titel	
Datierung	1883
Material/ Technik	Öl auf Leinwand
Massangaben	Bildmass: 121 x 201 cm
Signatur/Inchrift	bez. u. r.: Eugen Bracht; auf Rückseite: Elias am Bache Krith / von / Eugen Bracht. BERLIN
Beschriftung	recto keine Provenienzmerkmale; verso auf Rahmen o. M. weisse KHZ-Etikette in Schwarz: (...) Katalog-Nr.: Inv. 1947/1 B 3s.Gastell [ms]; u. l. weisse KHZ-Etikette mit QR-Code; verso auf Keilrahmen M. r. in Blau: 65 2,7 [unleserlich?] [hs]; u. l. braune KHZ-Etikette in Schwarz: INVENTAR / No. 1947/1; darunter weisse KHZ-Etikette mit QR-Code; verso auf Leinwand o. r. in Schwarz: Elias am Bache Krith / von / Eugen Bracht. Berlin [hs]; verso auf Rückseitenschutz: o. M. blaue KHZ-Etikette; o. M. darunter weisse KHZ-Etikette; u. r. weisse kleine KHZ-Etikette
Werkverzeichnis	-
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	1947/0001
Creditline	Kunsthau Zürich, Vermächtnis Fr. Mathilde Vogel, 1947
Zugangsjahr	1947
Gattung	painting
Systematik	C 1[3] painting 19th century Europe
Werkbeschreibung	<p>Der Prophet Elia verhies dem König Ahab eine Trockenheit von einem Jahr, und Gott befahl ihm: «Verbirg dich am Bache Krith, der östlich vom Jordan fliesst. Aus dem Bache kannst du trinken, und den Raben habe ich geboten, dich daselbst zu speisen.» Doch auch dieser Bach versiegte (1. Könige, XVII, 1-7).</p> <p>Bracht bereiste 1880/81 Palästina und strebte topografische Genauigkeit für seine Darstellungen biblischer Geschichten an. Eine Variante dieses Gemäldes, mit der Figur Elias näher bei den Raben, ist abgebildet in Max Osborn: Eugen Bracht (Bielefeld/Leipzig 1909) S. 36 (Text S. 56).</p>
Provenienz	Eugen Bracht (*1842 Morges, +1921 Darmstadt) (Künstler/-in) Verbleib unbekannt 8.1898 – 7.8.1946, Mathilde Vogel (*1862, +1946) (Sammler/-in), Zürich 7.8.1946 – 11.7.1947, Nachlass Mathilde Vogel, Zürich, Nachlass

KUNSTHAUS ZÜRICH

ab 11.7.1947, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich,
Vermächtnis

Provenienzstatus

A – Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist rekonstruierbar und unbedenklich. Es kann mit grosser Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, dass es sich beim Objekt um NS-Raubkunst handelt.

Zur Provenienz

(Recherchestand 16.10.2024)

Literatur

- Kunsthaus Zürich. Gesamtkatalog der Gemälde und Skulpturen, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft et al., Sammlungskatalog, Ostfildern: Hatje Cantz, 2007, S. 261.